Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 5

Artikel: Hab Sonne
Autor: Fleischlen, Cäsar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664745

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hat. So wie vorm Jahr, als Sie mich zum erstenmal fragten, muß ich auch jetzt wieder nein sagen. Wir passen einmal nicht zusammen", erklärte Brigitte Böhi, deren Abneigung gegen den zudringlichen Verehrer noch größer war, seit er sich mit Schwager und Schwester verbunden hatte.

Diese zwei kamen sich jetzt auch überflüssig vor und räumten das Feld mit gekränkten Mienen. Besonders Frau Angehr trug die Reste der Mahlzeit so stolz hinaus, als hätte die Schwester eigentlich schon den großen Anstalten zuliebe ja sagen müssen. Draußen ließ sie ihre Empörung schießen: „Die tut ja beim Eid, wie wenn sie Grafschaften zu verschenken hätte! Ist sie nicht bei Trost? Ein Mann mit vierzig Franken Wochenlohn und geraden Gliedern, der nicht spielt und herumsäuft und jeden Tag eine Bessere haben könnte! Wenn sie so einer mitsamt ihrem Häuflein Unglück noch nehmen will, soll sie doch Gott danken und nicht hochmütig tun wie eine Gufernante!"

Der Bleichermeister hingegen, froh, mit der Begehrten allein zu sein, schlug noch einmal andere Saiten an. Unversehens stand er neben ihr am Fenster und hielt ihre sich heftig sträubende Hand fest. Er mußte sich grausam bezähmen, das vollblühende, duftige Weibsbild nicht mit Gewalt in die Arme zu nehmen. Unter den Arbeiterinnen der Stickerei Treustadt kam ihr an Schönheit und gefälligem Anstand keine gleich. Prinzipale, Schreiber, Zeichner, Sticker — alle waren hoffend hinter ihr her. Ihrer bevorzugten Stellung gemäß hieß sie nur das „Musterfräulein", als welches sie fast ausschließlich mit den Großen des Hauses zu tun hatte. Daher stammten sowohl ihre Eitelkeit als ihr Mißgeschick. Den Vater ihres Kindes nannten alle ungescheut bei Namen, obwohl er nicht im Taufregister stand. Aber sicher dachten im Ernst wenige daran, gutzumachen, was jener gesündigt hatte. Der Bleicher Gemperle — noch lange nicht der erste beste — war dazu bereit, ja geradezu versessen in diesen Gedanken. Darum wollte er nicht gern glauben, daß die ihres jungfräulichen Schleiers Beraubte diese Ehrenrettung leichthin ausschlagen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Hab Sonne

Cäsar Fleischlen

Hab Sonne im Herzen,
ob's stürmt oder schneit,
ob der Himmel voll Wolken,
die Erde voll Streit . . .
Hab Sonne im Herzen,
dann komme, was mag:
das leuchtet voll Licht dir
den dunkelsten Tag!

Hab ein Lied auf den Lippen
mit fröhlichem Klang,
und macht auch des Alltags
Gedränge dir bang . . .
Hab ein Lied auf den Lippen,
dann komme, was mag:
das hilft dir verwinden
den einsamsten Tag!

Hab ein Wort auch für andre
in Sorg und in Pein
Und sag, was dich selber
so frohgemut lässt sein:
Hab ein Lied auf den Lippen,
verlier nie den Mut,
hab Sonne im Herzen,
und alles wird gut!